



Dr. Steffen Lancee ist ein gefragter Gesprächspartner bei der OZ-Telefonaktion.

Foto: Irek

Weg von der Operation

OZ-TELEFONAKTION Dr. Steffen Lancee informiert über das Thema „Hämorrhoiden“

ALSFELD (hek). „Es wird nicht mehr gleich weggeschnitten“, machte Dr. Steffen Lancee, Chefarzt für allgemeine, visceral und Gefäßchirurgie am Alsfelder Kreiskrankenhaus im Rahmen der OZ-Telefonaktion zum Thema „Hämorrhoiden“ einen Wandel in der Behandlung in den vergangenen Jahrzehnten deutlich. Es gelte inzwischen, dass die Behandlung in den ersten sechs Wochen konservativ erfolge mit Salben und Zäpfchen. „Das ist in 75 Prozent der Fälle auch erfolgreich“, verdeutlichte der Chefarzt. Erst dann stünde eine operative Lösung an. Wobei auch diese sich in der Zwischenzeit gewandelt habe, konnte Dr. Lan-

cee die Anrufer beruhigen. Kleine Schnitte reichten heute aus, um mit minimalinvasiven Techniken genau die Blutgefäße zu entfernen, die bei den Patienten Beschwerden verursachen würden, schilderte er einem der OZ-Leser am Telefon den Ablauf der Operation.

Symptome des oft von den Betroffenen mit einem Schamgefühl erlebten Hämorrhoidal-Leidens seien Brennen, Nässegefühl und Blut am Stuhl. „Das Problem ist, dass das eine Erkrankung der Hämorrhoiden sein kann, es kann aber auch Dickdarmkrebs sein“, weiß der Meidiziner. Deswegen ermunterte er die Anrufer, bei entsprechenden

Symptomen sich in der Sprechstunde vorzustellen und die Probleme abklären zu lassen.

Er erläuterte, dass die Erkrankungen der „Hämorrhoiden“ vor allem durch „schlechte Ernährung und zu wenig Trinken“ ausgelöst würden. Heftiges Pressen beim Stuhlgang und langes Sitzen auf der Toilette seien ebenfalls Ursache der Erkrankung, von der Männer und Frauen gleichermaßen betroffen sind. Ein gesunder Lebenswandel, gute Ernährung und Bewegung seien die einfachsten Mittel, sich vor einem Hämorrhoidal-Leiden zu schützen, erklärte Dr. Lancee unter anderem den Anrufern.